

35. An Schlegel.

London, d. 8ten April 25.

Hochwohlgebohrner Herr Professor!

Hochverehrtester Lehrer!

Ich muß beinahe fürchten, daß Ewr. Hochwohlgebohren mir meine lange Verzögerung einer Antwort auf Ihren letzten Brief übel aufgenommen haben; ich muß Sie deswegen um gütige Nachsicht bitten, und hoffe diese zu erhalten, weil die einzige Ursache meines Schweigens gewesen ist, daß ich auf irgend eine Mittheilung über die Handschriften-Sammlung der Lady Chambers wartete, um der Dame eine Antwort auf ihre Erkundigungen geben zu können. Ich muß jetzt befürchten, daß meine Briefe an Sie diesen Gegenstand betreffend, zu spät in Ihre Hände gelangt seyen, um darauf eine Antwort abzuwarten. Lady Chambers hat mir seitdem eine Abschrift des vorhandenen Catalogs gesendet, die ich mitbringen werde.

M<sup>de</sup>me Bohte stattet Ihnen vorläufig durch mich ihren größten Dank für Ihre schöne Vorrede ab; sie wird mir ihre eigene Dankagung nebst der gewünschten Anzahl von Exemplaren mitgeben; Herr Blad hat die Uebersetzung übernommen, aber wegen seiner überhäuftten Geschäfte hat er sie erst vor acht Tagen vollenden können, so daß der Druck erst vor ein Paar Tagen hat anfangen können. — Von Richter werde ich eine Liste der Subscribenten mitbringen, ich setze voraus, daß Sie nicht bloß die Zahl, sondern auch die Namen haben wollen.

Major Tod, der die bewußte Abhandlung geschrieben, ist der Unsrige; ich ahnte wohl den Grund Ihrer Nachfrage, aber Herr Tod, wenn er auch ein wenig wilfordianisirt, ist